

## „Radlers Höhen und Tiefen in Friedrichshafen“

ADFC-Radtour, 26. Juni 2009

# Vom Felgenfresser zur Abstellanlage

Gute und weniger gute Beispiele von Fahrradabstellanlagen  
in Friedrichshafen



# Vom Felgenfresser zur Abstellanlage

ADFC-Radtour „Radlers Höhen und Tiefen in Friedrichshafen“, 26. Juni 2009

## Stationen der Tour



## 1 Vorbemerkungen

### 1.1 Grundsätzliches

Wie auch das Auto verbringt das Fahrrad die meiste Zeit ungenutzt im Stehen. Während für Autoparkplätze hohe und verbindliche Standards gelten und einzuhalten sind, sind Abstellplätze für Fahrräder noch immer wenig standardisiert und basieren oftmals auf freiwilligen, individuellen und improvisierten Lösungen. Diese Fahrradabstellanlagen genügen in vielen Fällen nicht den Anforderungen der Nutzer, für welche das Fahrrad ein zunehmend wichtiges Verkehrsmittel darstellt. Vor allem Diebstahlsicherheit, gute Zugänglichkeit und praktische Handhabung müssen im Mittelpunkt der Auswahl stehen, wenn Fahrradabstellanlagen gebaut werden.

Die Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) hat 1995 im Merkblatt **„Hinweise zum Fahrradparken“** wichtige Grundlagen für die Auslegung und Umsetzung von Fahrradabstellanlagen geschaffen.

Auszug aus dem FGSV-Merkblatt „Hinweise zum Fahrradparken“, Kap. 1, Einleitung:

Radverkehrsplanung darf sich nicht darauf beschränken, Straßen und Wege fahrradfreundlich zu gestalten, sondern muß auch bedarfsgerechten Parkraum für die Fahrräder anbieten. Bedarfsgerecht bedeutet: zahlenmäßig ausreichend, zielorientiert plazierte und benutzerfreundlich gestaltet.

Die Kapazität der Fahrradabstellanlagen soll das regelmäßig auftretende Radverkehrsaufkommen an den Quell- und Zielpunkten decken. Erweiterungsmöglichkeiten sollten berücksichtigt werden. Ein Spitzenbedarf in Ausnahmesituationen kann gegebenenfalls mit anderen, nicht vorrangig zum Fahrradparken eingerichteten Elementen im Straßenraum aufgefangen werden.

Um die Chancengleichheit aller Verkehrsteilnehmer zu wahren und die nichtmotorisierten Verkehrsarten zu fördern, dürfen gewisse Standards nicht unterschritten werden. Wo allerdings vielfältige Nutzungsansprüche im öffentlichen Straßenraum oder auf privatem Grund um begrenzte Flächen konkurrieren, ist ein Abweichen von wünschenswerten Qualitätsmerkmalen im Rahmen eines Abwägungsprozesses denkbar.

Unterschiedliche Einsatzzwecke der Fahrräder, z. B. für die Fahrt zur Arbeit, zur Schule, zum Einkaufen oder in der Freizeit, stellen unterschiedliche Anforderungen an das Fahrradparken. So ist z. B. bei langer Parkdauer eine Überdachung von

größerer Bedeutung als bei kurzer Parkdauer. Mit Gepäck beladene Fahrräder können nicht unbeaufsichtigt abgestellt werden. In manchen Fällen ist eine Beleuchtung entbehrlich, in anderen wieder nicht. Daneben gibt es eine Reihe weiterer Forderungen, die z. B. die soziale Sicherheit und eine gewünschte Umfeldqualität gewährleisten sollen oder die Standortwahl und die Funktionstüchtigkeit der Fahrradhalter betreffen.

Die beste Werbung für das Fahrradparken ist das Erscheinungsbild der Anlagen. In vielen Städten wird z. B. mit Hilfe einer durchgehenden Leitfarbe auf Fahrradparkmöglichkeiten aufmerksam gemacht. Damit werden die Einrichtungen selbst zum Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit für die Fahrradbenutzung.

Die „Hinweise zum Fahrradparken“ stellen den in der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen abgestimmten Stand der Technik dar und bilden die Grundlage für die Planung, den Entwurf, die Ausführung und den Betrieb von Fahrradabstellanlagen. In den Bundesländern, in denen Landesbauordnungen Festsetzungen und Richtlinien zum Fahrradparken enthalten, werden diese durch die „Hinweise zum Fahrradparken“ ergänzt.

### 1.2 Fahrradparken in Friedrichshafen

Die Stadt Friedrichshafen kann im Vergleich zu umliegenden Städten und Gemeinden in Bezug auf die Ausstattung mit Fahrradabstellanlagen im öffentlichen Raum auf viele Fortschritte verweisen. Schon seit über 10 Jahren werden bei neuen Abstellanlagen ausschließlich hochwertige und einheitliche Fahrradparker des Typs Orion beta focus bzw. Kilian Favorit

verwendet. Der Prozess der Bestandserhebung und der Definition neuer Anlagen durchläuft in der Regel die Anhörung des städtischen Arbeitskreises Radverkehr, so dass auch externe Meinungen einfließen können.

Trotz dieser vielfältigen Bemühungen sind viele Fahrradabstellanlagen an öffentlichen Gebäuden in Friedrichshafen noch immer verbesserungswürdig und vor allem im Vergleich zu den vielen guten Parkmöglichkeiten für Autos in einem unzumutbaren Zustand. Hier sind an vorderster Stelle die weiterführenden Schulen zu nennen, z.B. das gesamte Schulquartier der Pestalozzi-Schule, des Graf-Zeppelin-Gymnasiums und der Musikschule, aber auch die Graf-Soden-Realschule oder die Mädchenrealschule St. Elisabeth. Als unverzichtbares Element der Fahrradförderung von Kindern und Jugendlichen müssen diese Fahrradabstellanlagen verstärkt in den Focus der Kommunalpolitik gelangen, vor allem um Eltern dazu zu motivieren, Ihre Kinder mit funktionstüchtigen und verkehrssicheren Fahrrädern zur Schule radeln zu lassen.

Durch die Aufstellung von Fahrradboxen an Haltestellen des Bahnverkehrs wurde seit 2003 ein wichtiger Baustein geschaffen, Einwohnern und Pendlern eine sichere Abstellmöglichkeit anzubieten. Trotz der Erweiterung der Kapazitäten am Stadtbahnhof kann die Nachfrage nach Mietboxen nicht abgedeckt werden.

Mit Wirkung zum 01.01.2007 wurde eine „Richtlinie über die Herstellung und Bereithaltung von Abstellplätzen für Fahrräder in Friedrichshafen“ eingeführt. Diese Richtlinie ist ein unentbehrliches Werkzeug zur Verbesserung der Abstellanlagen beim Neubau und Ausbau von Gebäuden, denn sie gibt sowohl Grundsätze für die Lage und Zugänglichkeit von Abstellplätzen als auch Richtwerte für die Anzahl der Stellplätze vor. Friedrichshafen hat mit dieser Richtlinie einen auch im bundesweiten Vergleich hohen Standard geschaffen. Der ADFC Bodenseekreis hat an der Erstellung dieser Richtlinie maßgebend mitgewirkt.

Ein zentrales Element der kommunalen Radverkehrsförderung ist das Einkaufen mit dem Rad. Hier sind Geschäfte und Läden gefordert, komfortable Fahrradabstellanlagen in ausreichender Anzahl anzubieten. Leider können derzeit nur sehr wenige Unternehmen diese Anforderungen erfüllen.

Arbeitgeber und Industrie tragen durch die Anzahl und Qualität ihrer Fahrradabstellanlagen dazu bei, wie viele Mitarbeiter mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren. Die ansässigen Großunternehmen haben in den vergangenen Jahren ihre Fahrradabstellanlagen schrittweise erneuert und erweitert, doch auch hier stehen wichtige Maßnahmen noch aus, z.B. können auch in Unternehmen Fahrradboxen für Mitarbeiter eine Motivation sein, längere Strecken mit einem hochwertigen Fahrrad zurückzulegen.

### 1.3 Vorkommende Typen von Fahrradständern

#### 1.3.1 Vorderradhalter

Vorderradhalter sind völlig ungeeignet zum Abstellen von Fahrrädern, da sie bauartbedingt direkten Kontakt zu den Speichen und – je nach Radtyp – auch zur Felge des Vorderrades haben. Weder Speichen noch Felgen sind aber dafür konstruiert. Vorderradhalter fixieren das Vorderrad in einer je nach Ausführung des Halters vorgegebenen Lage, die kann beim Modell „Spiralo“ (siehe Bild 1) sogar in einer schrägen Lage sein, die ein dauerhaftes Kippmoment auf das Vorderrad aufbringt, was Schäden am Rad geradezu provoziert. Vorderradhalter können das Kippen des Rades oftmals nicht verhindern, so dass die Vorderräder dadurch bleibende Schäden davontragen. Aus diesen Gründen werden Vorderradhalter zu Recht als *Felgenfresser* oder *Felgenkiller* bezeichnet.

Vorderradhalter haben außerdem den gravierenden Nachteil, dass das Anschließen des Rahmens nur erschwert oder überhaupt nicht möglich ist.



„Felgenfresser“ am Mediamarkt / Cineplex



„Felgenfresser“ am Franziskusplatz

#### 1.3.2 Anlehnbügel

Die Motive für Bauherren, Anlehnbügel anzubringen, liegen oftmals in ästhetischen Aspekten. Sie erscheinen außerdem gut geeignet für alle Arten von Fahrrädern zu sein und locken auch als kostengünstige Lösungen.

Für ein standsicheres Abstellen von Fahrrädern sind sie allerdings nur eingeschränkt geeignet, da das Vorderrad nicht fixiert ist und das Fahrrad bei Seitenkräften (z.B. Wind, Kontakt mit Personen) kippen kann. Außerdem erschwert z.B. ein Fahrradkorb oder Kindersitz das Anlehnen. Bei Rahmen mit tiefem Einstieg besteht durch das Fehlen des Oberrohres außerdem ein zusätzliches Risiko des Kippens, sollte das Rad nicht genau in der Mitte des Anlehnbügels stehen. Ein weiterer Nachteil der Anlehnbügel ist, dass der Fahrradrahmen direkten Kontakt zum metallischen Bügel hat und somit Lackschäden vorprogrammiert sind.

Aus diesen Gründen lehnen viele Radler ihr Rad ungern oder gar nicht an den Anlehnbügel an, was zu einem chaotischen Bild führt, das den ursprünglichen Gedanken eines ordentlichen Aussehens der Abstellanlage oftmals ins Gegenteil verkehrt.

Einziger Vorteil der Anlehnbügel ist die Möglichkeit, den Rahmen anschließen zu können.



Anlehnbügel an der Sparkasse (Charlottenstraße)



Anlehnbügel im Fahrradkeller des Karl-Maybach-Gymnasiums

### 1.3.3 Anlehnbügel mit Vorderradhalter (Orion beta focus bzw. Kilian Favorit)



Der Fahrradparker „beta focus“ der Fa. Orion bzw. der baugleiche „Kilian Favorit“ hält das Fahrrad mit einer Dreipunktstützung: Das Vorderrad wird unten von zwei U-förmigen Halterungen fixiert, während die seitliche Abstützung zur Kippsicherung an der Vorderradgabel erfolgt. Somit werden Kippkräfte nur punktförmig in das Fahrrad eingeleitet, ohne Biegekräfte am Vorderrad zu erzeugen (wie es beim Vorderradhalter der Fall ist). Der Kontakt zur Gabel ist mit Kunststoffschonern geschützt. Kein anderes auf dem Markt erhältliches Modell vereint so viele Vorteile:

Die Vorteile des „beta focus“ bzw. „Kilian Favorit“ zusammengefasst:

- **Beste Stand-/ Kippsicherheit der verschiedensten Fahrradtypen**
  - ⇒ geringe Gefahr von Beschädigungen
  - ⇒ ordentliches Erscheinungsbild, da die abgestellten Fahrräder parallel stehen

- **Geringste Beschädigungsgefahr des Rades**
  - ⇒ kein Verheddern von Kabeln, keine Scheuerstellen am Rad
- **Guter Diebstahlschutz**
  - ⇒ Rahmen gut anschließbar
- **Kompatibilität der verschiedensten Fahrradtypen**
  - ⇒ passend für alle gängigen Rahmengenometrien, Kinderräder und auch Sondermodelle
  - ⇒ mit/ohne Federgabel, verschiedene Reifengrößen und -breiten
- **Modulares Konzept**
  - ⇒ d.h. einfach erweiterbar, veränderbar, versetzbar, in allen RAL-Farben erhältlich
- **Gutes Preis-Leistungsverhältnis**
  - ⇒ keine Tiefbauarbeiten erforderlich, bei Änderungen versetzbar, keine Folgekosten

Der „Kilian Favorit“ ist seit vielen Jahren der Standardfahrradparker der Stadt Friedrichshafen und mittlerweile auch der MTU.

## 2 Beispiele von Fahrradabstellanlagen in Friedrichshafen

In der folgenden Dokumentation werden Fahrradabstellanlagen in Friedrichshafen für verschiedene Einrichtungen und Nutzungen exemplarisch mit Bildern aufgelistet und bewertet. Diese Zusammenstellung ist nicht vollständig, zeigt aber die grundsätzliche Ausstattung und Qualität von Fahrradabstellanlagen auf.

### 2.1 Schulen, Ausbildung



#### ⊗ Schulquartier Musikschule / Graf-Zeppelin-Gymnasium (Wendelgardstraße)

Felgenfresser, Schotterbelag, zu wenig Stellplätze, Chaos – dieser Fahrradständer ist in einem sehr traurigen Zustand.



#### ⊗ Graf-Zeppelin-Gymnasium (Zugang Katharinenstraße)

Auch hier sind alte Felgenfresser im Einsatz, die Räder stehen zu dicht, usw.



#### ⊗ Graf-Zeppelin-Gymnasium (Zugang Hans-Schnitzler-Straße)

Direkt neben der edlen Sportanlage fristet der alte Fahrradständer sein Dasein. Dieser Gegensatz tut weh.





### ⊗ Karl-Maybach-Gymnasium (Maybachplatz)

Das Dauer-Provisorium am Maybachplatz mit seinen Felgenfressern und fehlender Überdachung ist keine angemessene Abstellanlage für Fahrräder. Dringender Handlungsbedarf!



### ⊗ Karl-Maybach-Gymnasium (Riedleparkstraße)

Wie auch am Maybachplatz muss hier die Abstellanlage auf den neuesten Stand gebracht werden.



### ⊗ Karl-Maybach-Gymnasium (Fahrradkeller)

Der im Zuge des Umbaus der Schule hergestellte Fahrradkeller ist eine gute Idee und wird von den Schülern gut angenommen. Leider wurden von der Bauleitung entgegen der Vorgabe der Stadt untaugliche Anlehnbügel verwendet. Die Nachteile der Anlehnbügel ist in Kap. 1.3.2 ausführlich beschrieben.

Diese Abstellanlage sollte umgehend mit den städtischen Standardparkern ausgerüstet werden.



⊗ **Graf-Soden-Realschule (Zugang Meistershofer Straße)**

Felgenfresser auf Rasengittersteinen (Bild links) oder auf einer schrägen Fläche (Bild rechts) sind völlig untauglich. Es gibt insgesamt zu wenig überdachte Abstellplätze.



⊗ **Graf-Soden-Realschule (Zugang Ailinger Straße)**



⊗ **St. Elisabeth (Zugang Zeppelinstraße)**



⊗ **St. Elisabeth (Zugang Werastraße)**

Die Verlegung der Fahrradständer vom Haupteingang (Werastraße) zum Zugang Zeppelinstraße war eine Fehlentscheidung. Das Ziel, damit die Feuerwehzufahrt freizuhalten, wird durch die eingerichteten Kfz-Stellplätze für die Schulleitung ad absurdum geführt!

Den Schülerinnen steht nun auf der ehemaligen Sportanlage eine Reihe untauglicher Felgenfresser zur Verfügung, die Mehrzahl der Räder steht frei und ungeschützt. Eine Überdachung fehlt gänzlich. Hinzu kommt, dass es keine Anbindung dieser Fahrradstellplätze an die Haupt-Radverkehrsrouten gibt. Als Konsequenz fahren viele Schülerinnen entgegen der vorgeschriebenen Fahrtrichtung auf Radwegen und riskieren ungeschützte Querungen der Fahrbahn.

Höchster Handlungsbedarf bei den Abstellanlagen und der Radverkehrsführung!



### ⊗ Berufsakademie (Fallenbrunnen)

Eine besondere Konstruktion kann an der BA beachtet werden. Die Funktion ist fragwürdig. Wenigstens eine Überdachung ist vorhanden.



### ⊗ Zeppelin University (Seemooser Horn)

An der ZU findet man scharfkantige Anlehnbügel ohne Überdachung. Muss das sein?

### 2.2 Öffentliche Gebäude



#### ☹ Rathaus (Adenauerplatz)

Am Haupteingang des Rathauses gibt es eine kleine, nicht überdachte Abstellanlage. Vor den Umbaumaßnahmen im Rathaus waren mehr Ständer vorhanden, diese sollten wieder aufgestellt werden.



#### ☹ Rathaus (Kirchplatz)

Die Abstellanlage an der Schanzstraße beim Kirchplatz ist auch für das Rathaus gedacht. Leider ist die Überdachung viel zu hoch, somit werden bei leicht schrägem Regen die Fahrräder nass.



#### ☹ Technisches Rathaus, Eingang Markthalenvorplatz

Auch am Technischen Rathaus gibt es Fahrradparker, doch leider sind diese nicht überdacht.



#### ☹ Technisches Rathaus, Eingang Charlottenstraße



☹ **Landratsamt, Eingang Albrechtstraße**

Was der ADFC seit vielen Jahren erfolglos gefordert hatte, machte der neue Landrat möglich: Innerhalb kurzer Zeit wurden direkt an den Haupteingängen der beiden Verwaltungsgebäude Abstellanlagen des Typs „beta focus“ aufgestellt. Jetzt wünschen wir uns noch, dass auch überdachte Abstellplätze angeboten werden.



☹ **Landratsamt, Eingang Glärnischstraße**



☺ **Volkshochschule (Bismarckstraße)**

2009 wurden endlich die bisherigen nicht überdachten Anlehnbügel gegen „beta focus“ ausgetauscht und eine Überdachung gebaut.



☹ **Finanzamt (Ehlersstraße)**

Nicht nur beim Finanzamt, auch am benachbarten Eingang der Polizeidirektion sind „spiralo“-Felgenfresser angebracht.



### ☹ Tourist Information (Bahnhofsplatz)

Die beiden zu Fahrradständern umgewidmeten Kfz-Stellplätze (ADFC-Vorschlag) sind meistens überfüllt, leider auch durch schrottreife „Dauerparker“. Hier sollte außerdem eine Überdachung in Betracht gezogen werden.



### ☺ Graf Zeppelin Haus

Erst 2008 wurden durch die Unterstützung des Oberbürgermeisters Büchelmeier die bisherigen Felgenfresser durch „beta focus“ ersetzt! Nun sollte ein Teil der Fahrradständer überdacht werden.



### ☹ Strandbad

Leider sind bei beiden großen städtischen Bädern die Fahrradabstellanlagen mit Felgenfressern ausgerüstet. Beim Hallenbad wäre außerdem eine Überdachung sinnvoll.



### ☹ Hallenbad



### © K42 (Medienhaus) und Zeppelin-Museum

Die Abstellanlagen am K42 sind gut gelungen. Entlang der Karlstraße befindet sich eine überdachte Abstellanlage (meist voll ausgelastet), vor dem Eingangsbereich sind weitere Parker angebracht. Einheimische und Touristen schätzen den Service, direkt am See beim K42 parken zu können. Die Abstellanlagen im gesamten Bereich des Zeppelin-Museums und des K42 sind gut platziert und sorgen für ein „aufgeräumtes“ Bild. Fahrradboxen für Radtouristen mit Gepäck wären eine gute Ergänzung. Fazit: Hier sieht jeder, Friedrichshafen ist eine Fahrradstadt, herzlich willkommen!

### 2.3 Einkaufen und Dienstleistungen



#### ☺ Bodensee-Apotheke (Ehlersstraße)

Die beiden Fahrradparker des bewährten Typs „beta focus“ sind seit vielen Jahren direkt am Eingang aufgestellt.



#### ☺ Nahkauf (Albrechtstraße)

Als einziger Supermarkt in Friedrichshafen kann man beim Nahkauf das Fahrrad in einem „beta focus“ direkt am Eingang standsicher abstellen und nach dem Einkauf komfortabel aus dem Einkaufswagen beladen.



#### ☺ Stellplatzumwandlung Allmandstraße

Was in der Charlottenstraße bei Hugo Müller auf Initiative der Fa. Orion und des ADFC schon 1997 seinen Anfang nahm, wurde in der Allmandstraße fortgesetzt: Die Umwandlung von Kfz-Parkplätzen zu Fahrradstellplätzen (6 Fahrradstellplätze pro Kfz-Stellplatz). Der ADFC wünscht sich weitere solche Fahrradstellplätze.



#### ☺ Mobiler „beta focus“ für Geschäfte

Gerade für Geschäfte ist es wichtig, einen mobilen Fahrradständer auch für Werbezwecke einsetzen zu können.

Eine funktionelle und robuste Variante kann am ADFC-Infoladen in der Friedrichstraße 36/2 besichtigt werden (donnerstags 16.30-19.00 Uhr, samstags 9.30-13.00 Uhr).



## Vom Felgenfresser zur Abstellanlage

ADFC-Radtour „Radlers Höhen und Tiefen in Friedrichshafen“, 26. Juni 2009



### ☺ Marktkauf (Romanshorner Platz)

Von der Stadtverwaltung wurden 2008 am Romanshorner Platz die langjährigen Felgenfresser durch „beta focus“ ersetzt. Diese Abstellanlage erfreut sich großer Beliebtheit.



### ☹ K&L (Friedrichstraße)

Am Durchgang von der Friedrichstraße Richtung Kinocenter stehen zahlreiche überdachte Fahrradstellplätze zur Verfügung. Leider ist die Kapazität, v.a. vor K&L, nicht ausreichend (Bild rechts).



### ☹ Apotheke am Hafen (Karlstraße)

Dank des städtischen Ständers „beta focus“, der in der Karlstraße und der Innenstadt von der Stadtverwaltung an zahlreichen Stellen aufgestellt wurde, kann man hier sein Rad komfortabel abstellen. Der geschäftseigene Felgenfresser rechts daneben behindert sogar die Zufahrt zum Fahrradständer



### ☹ HEKA (Karlstraße)

und fristet sein Dasein als rustikale Werbetafel.



### ⊗ Sparkasse, Charlottenstraße

Im Zuge des Neubaus der Sparkasse und der Volkshochschule wurden damals Anlehnbügel aufgestellt. Während bei der Vhs die Abstellanlage mittlerweile umgebaut wurde, sind bei der Sparkasse immer noch die Anlehnbügel vorhanden – nicht überdacht. Die Kunden der Sparkasse wissen sich zu helfen und nutzen die Fläche vor dem Eingang – dort wünschen wir uns eine Abstellanlage.



### ⊗ Post (Bahnhofplatz)

Wurde an der Post bei der Modernisierung des Gebäudes vergessen, die Felgenfresser auszutauschen?



### ⊗ SEE STATT (Friedrichstraße)

Vor allem für die jugendlichen Besucher der Wissenswerkstatt müssen passende Abstellanlagen aufgestellt werden.



### ⊖ Bodensee-Center / OBI

Diese Stellplätze sind das Negativbeispiel für Abstellanlagen an Einkaufszentren in Friedrichshafen. Hier wurde alles falsch gemacht: Es wurden Felgenfresser mit zu geringen Abständen aufgestellt, es gibt keine geregelte Zufahrt für Radfahrer, es herrscht Chaos mit Fußgängern, Motorrädern, Ausstellern usw.

Ein Ärgernis nicht für Radler, sondern für alle Besucher!



### ⊖ Mediamarkt, Cineplex

Die „Spiralo“-Felgenfresser sind eine weitere Fehlplanung der Abstellanlagen in diesem Bereich des Bodensee-Centers.



### ⊕ Neue Messe

Die Neue Messe verfügt über eine überdachte Abstellanlage mit Ständern des Typs beta focus. Leider ist diese überdachte Abstellanlage oftmals überfüllt.



Im Außenbereich der Messe sind weitere Fahrradständer und teilweise auch Absperrgatter aufgestellt, um die Fahrräder anschließen zu können. Diese Abstellanlagen reichen bei weitem nicht aus, um den Bedarf zu decken.

### 2.4 Großbetriebe



☺ **MTU Werk 2 (Zugang Seemooser Weg)**  
Die MTU setzt bei Häfler Großunternehmen Maßstäbe bei der Einrichtung von Fahrradabstellanlagen. Der Typ „beta focus“ wurde zum Standard-Ständer erklärt, im Werk 2 besteht sogar die Möglichkeit, das Fahrrad im Werksgelände abzustellen (Diebstahlschutz).



☹ **ZF Werk 2 (Zugang Alfred-Colsman-Platz)**  
Die ZF hat in den vergangenen Jahren damit begonnen, bestehende Abstellanlagen zu erneuern (Bildbeispiel Werk 2). Einige Abstellanlagen sind leider noch mit Felgenfressern ausgerüstet, z.B. an der Hauptpforte im Werk 1, wo auch eine Überdachung fehlt.

### 2.5 Öffentlicher Verkehr (bike & ride)



#### ☺ Abstellanlagen Stadtbahnhof

An der überdachten Abstellanlage am Gleis 1 (Bild) und auf der Nordseite am Franziskuszentrum wurden im Jahr 2003 die ersten Fahrradmietboxen aufgestellt.

Auslöser war ein „bike&ride“-Förderprogramm des Landes. In der Folge wurden die Fahrradboxen erweitert, die Nachfrage kann aber immer noch nicht gedeckt werden.



#### ☺ Abstellanlage Löwental

Auch an der Haltestelle Löwental stehen Fahrradboxen zur Verfügung,



#### ☺ Abstellanlage Kluffern

Der dritte Standort mit Fahrradboxen ist in Kluffern.



#### ☺ Abstellanlage Landratsamt

Die Haltestellen Landratsamt, Manzell und Fischbach sind wie Kluffern mit Fahrradständern ausgerüstet.

### 2.6 Stellplätze im öffentlichen Raum



#### ☺ Romanshorner Platz

Die Abstellanlage am Romanshorner Platz besteht schon seit vielen Jahren und ist nicht mehr wegzudenken.



#### ☺ Karlstraße

Im Rahmen der Umgestaltung der Innenstadt wurden von der Stadt zahlreiche dezentrale Abstellanlagen aufgestellt: Einheiten mit 2, 4 und 6 Plätzen bieten Radlern komfortable Abstellmöglichkeiten und erzeugen ein einheitliches Erscheinungsbild.



#### ☺ Eugen-Bolz-Straße

Auch an der Eugen-Bolz-Straße ist die Nachfrage nach Fahrradständern vorhanden.



#### ☺ Charlottenstraße

Der neueste kleine Fahrradständer an der Charlottenstraße wurde auf der gepflasterten Baumscheibe angebracht. Gute Idee!



### ⊗ Franziskusplatz, Bereich „Aufzug“

Die bestehenden Abstellanlagen am Franziskusplatz sind mittlerweile stark überlastet. Viele Fahrräder werden wild abgestellt, als Ergebnis bleibt ein chaotischer Anblick.



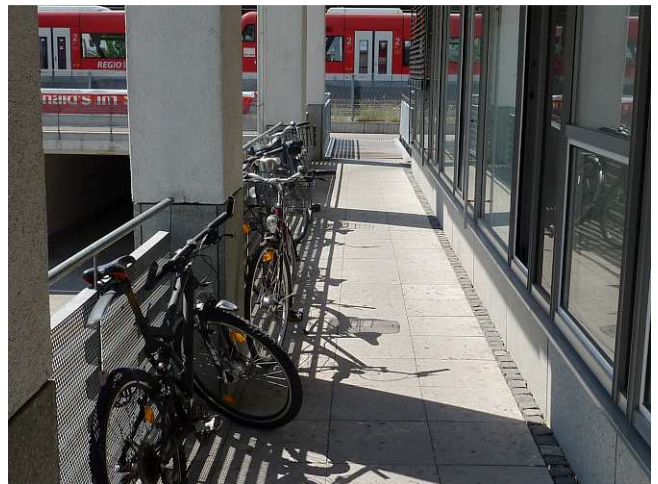
### ⊗ Franziskusplatz, Bereich Eugenstraße

Vor allem die überdachten Fahrradständer entlang der Eugenstraße sind begehrt und regelmäßig überfüllt. Auch Sitzbänke werden zugestellt, u.a. durch Mieträder von „nextbike“.



### ⊗ Franziskusplatz, Bereich „Toter Winkel“

In der Gebäudenische östlich des Treppenaufganges fristen üble Felgenfresser ihr Dasein. Schade für diejenigen, die darin ihre Fahrräder abstellen müssen.



### ⊗ Franziskusplatz, Rampe zum Bahnhof

Vor allem von Nutzern des ÖV werden die „überdachten“ Möglichkeiten ausgereizt. Dies zeigt den dringenden Bedarf an weiteren bike&ride-Stellplätzen an, der im gesamten Bereich des Stadtbahnhofs vorhanden ist.

### 2.7 Private Stellplätze

Die Ignoranz gegenüber dem Fahrrad als Verkehrsmittel zeigt sich vor allem beim Wohnungsbau. Während höchst aufwändige Kfz-Stellplätze geschaffen werden, um die Stellplatzverordnung zu erfüllen, muss für Fahrräder in der Regel die billigste aller Lösungen herhalten. Die am 01.01.2007 in Kraft getretene städtische Stellplatzrichtlinie, die für Neu- und Umbauten gilt, wird hier neue Maßstäbe anlegen und zu nachhaltigen Verbesserungen führen.



⊗ Felgenfresser (Hofenerstraße)



⊗ Felgenfresser (Werastraße)



⊗ Felgenfresser (Am Riedlewald)



⊗ Gar keine Fahrradständer (Schmidstraße)



Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC)

SZ 2009-06-27



Die Fahrradabstellplätze im „Hinterhof“ der Mädchenrealschule St. Elisabeth sind für den ADFC-Vorsitzenden Bernd Glatthaar (Mitte) ein Beispiel, wie man's nicht machen sollte. Die Teilnehmer der gestrigen Tour kamen an mancher Abstellanlage ins Staunen – positiv wie negativ. SZ-Foto: Anton Fuchsloch

## Felgenkiller sind vielerorts zu finden

**FRIEDRICHSHAFEN - Bei der gestrigen Tour „Radlers Höhen und Tiefen in FN“ ist es nicht um den fließenden, sondern um den ruhenden Verkehr gegangen. Die Häfler Fahrradlobby hat Abstellanlagen kritisch unter die Lupe genommen und festgestellt: In der Kernstadt hat sich viel verbessert, aber an Schulen hapert es noch gewaltig.**

**Von unserem Redakteur  
Anton Fuchsloch**

Wie das Auto verbringt das Fahrrad die meiste Zeit ungenutzt im Stehen. Während für Autoparkplätze verbindliche Standards gelten, herrscht bei Fahrradabstellanlagen Beliebigkeit

vor. Abgesehen davon, dass es immer noch zu wenige gibt, sind die bestehenden oft veraltet, von minderer Qualität, unpraktisch in der Handhabung und pures Gift für die Felgen.

Das Chaos bei Fahrradabstellplätzen hat in Friedrichshafen mehrere Namen: Pestalozzi-Schule, Graf-Zeppelin-Gymnasium, Karl-Maybach-Gymnasium, St. Elisabeth und Graf-Soden-Realschule, um nur einige zu nennen. ADFC-Vorsitzender Bernd Glatthaar führte die rund 15-köpfige Gruppe mit Erstem Bürgermeister Stefan Köhler sowie den Stadträten Monika Blank (Grüne), Eduard Hager (CDU) und Karl-Heinz Mommertz (SPD) aber nicht nur zu den Corpus delicti, sondern zeigte auch gelungene Beispiele.

Insgesamt positiv bewertete Glatthaar die Anstrengungen der Stadt,

mehr für den Radverkehr zu tun. Die neueren Abstellanlagen vom Typ Orion beta focus, wie man sie am k42, am Rondell vor dem Marktkauf, am Kirchplatz oder vor dem Technischen Rathaus findet, seien sehr funktional, mithin das Beste, was es auf dem Markt gebe. Stadtrat Mommertz findet sie dagegen hässlich. Ästhetische Aspekte dürfe man im öffentlichen Raum nicht aus dem Auge lassen.

Weder ansehnlich noch funktional sind jene Abstellanlagen an Schulen, die der ADFC gestern gezeigt hat. Zwischen GZG und Musikschule entlang der Wendelgardstraße sowie an der Katharinenstraße gibt es nicht nur viel zu wenige, die bestehenden Fahrradständer seien auch untauglich („Felgenfresser“) und in einem traurigen Zustand, so Glatthaar. In St. Elisabeth

hat man die Fahrräder auf eine ehemalige Sportanlage verbannt, um den Platz vor dem Haupteingang für die Feuerwehrezufahrt freizumachen. Tatsächlich stehen jetzt dort die Autos der Schulleitung. Eine absurde Situation, wie der ADFC-Vorsitzende findet. Hier bestehe höchster Handlungsbedarf, zumal Schülerinnen gezwungen seien, den Radweg entlang der Zeppelinstraße in entgegengesetzter Richtung zu fahren, um die Fahrbahn sicher zu überqueren. Dass auch Geschäfte mit geeigneten Abstellanlagen ihren radelnden Kunden Gutes tun können, zeigte Glatthaar am Beispiel Nahkauf in der Albrechtstraße. Ein Musterbeispiel einer gelungenen, überdachten Anlage sei die vor dem Medienhaus k42. Was sich auch daran zeige, dass sie fast immer voll belegt sei.

ADFC-Radtour befasst sich mit Fahrradabstellanlagen in Friedrichshafen

# Räder parken ist auch nicht leicht

Sk 2009-06-27

**Einen geeigneten Parkplatz zu finden ist nicht immer leicht – und das nicht nur für Autofahrer. Bei seiner traditionellen Tour „Radlers Höhen und Tiefen“ ging es dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad Club (ADFC) gestern darum, gute und auch weniger gute Beispiele von Fahrradabstellanlagen in Friedrichshafen zu präsentieren und Verbesserungsbedarf anzumahnen.**

VON  
WILFRIED GEISELHART

**Friedrichshafen** – „Im Hafen ist man in Bezug auf Fahrradabstellanlagen deutlich besser aufgestellt als in anderen Städten der Region“, betonte der ADFC-Kreisvorsitzende Bernhard Glatthaar gleich zu Beginn. „Auch wenn in puncto Abstellplätze schon viel getan worden ist, der Prozess geht weiter“, sagte der Erste Bürgermeister Stefan Köhler, der erstmals bei der ADFC-Radtour dabei war, machte keinen Hehl daraus, dass er dem Radverkehr in Friedrichshafen eine große Bedeutung zumisst und versprach, auch künftig ein „offenes Ohr“ für die Sorgen und Nöte der Radler zu haben.

Dass man von städtischer Seite aus vielerorts vom früher üblichen „Felgenfresser“ schon vor Jahren zur standardisierten Abstellanlage übergegangen ist, darüber freut sich sicher nicht nur der ADFC, der sich klar und eindeutig für den einheitlichen und bewährten Typ „Orion beta focus“ ausspricht. Aber lassen sich Funktionalität und Ästhetik vereinbaren? Nicht immer, meint zum Beispiel SPD-Stadtrat Karl Heinz Mommertz. Er hält, besonders an exponierten Stel-



*Betretene Mienen beim Fahrradabstellplatz der Mädchenrealschule St. Elisabeth. „Die Verlegung der Fahrradständer vom Haupteingang zum Zugang Zeppelinstraße war eine krasse Fehlentscheidung“, kritisiert ADFC-Vorsitzender Bernhard Glatthaar (Dritter von rechts).*

BILD:  
GEISELHART

len, optisch ansprechende Anlehnbügel für eine gängige Alternative, was wiederum den Widerspruch von Bernhard Glatthaar hervorruft. „Schrankartig, nicht billiger und für Damenräder, Kinderräder und besondere Fahrradtypen nicht geeignet“, so seine Argumentation.

Der Weg führt zum Fahrradparkplatz zwischen Musikschule und Graf-Zeppelin-Gymnasium. Hier herrscht, wie auch an der später angefahren an-

deren Schulen an den Vormittagsstunden relatives Chaos, wie sich alle Mitradler überzeugen können. „Felgenfresser“ so weit das Auge reicht. „Dass direkt neben der edlen Sportanlage beim Zugang Hans-Schnitler-Straße ein alter Fahrradständer sein Dasein fristen muss, ist ein Gegensatz, der besonders weh tut“, befindet der ADFC.

Über die Hofenerstraße und das „traurige Bild“ einer Abstellanlage an einem privaten Wohnblock geht es zur

## Kritikpunkte

„Diebstahlsicherheit, gute Zugänglichkeit und praktische Handhabung müssen im Mittelpunkt der Auswahl stehen, wenn Fahrradabstellanlagen gebaut werden.“ So lautet eine zentrale Forderung des ADFC. Kritisiert werden vor allem veraltete „Felgenfresser“, wie sie in an vielen Schulen derzeit noch zum Einsatz kommen. Nach Ansicht des ADFC mangelt es an vielen öffentlichen Plätzen sowohl an der Anzahl der Abstellmöglichkeiten als auch an Überdachungen. Erweitert werden sollte auch die Kapazität an Mietboxen. „Nicht zuletzt tragen Arbeitgeber und Industrie durch Anzahl und Qualität ihrer Fahrradabstellanlagen dazu bei, wie viele Mitarbeiter mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren“, mahnt der ADFC kritisch an. (ghw)

Mädchenrealschule St. Elisabeth. „Die Verlegung der Fahrradständer vom Haupteingang zum Zugang Zeppelinstraße war eine krasse Fehlentscheidung. Die Mehrzahl der Räder steht frei und ungeschützt, eine Überdachung fehlt gänzlich“, kritisiert der ADFC-Vorsitzende. Eine heftige Diskussion zwischen Karl Heinz Mommertz und Bernhard Glatthaar kommt beim Medienhaus K 42 in der Karlstraße in Gang. Wieder geht es um die Frage, ob Ästhetik vor Funktionalität geht oder umgekehrt. Nach gut zwei Stunden ist die Tour beendet. Es darf weiter darüber nachgedacht werden, wie man das Leben der Radler im Hafen noch angenehmer machen kann.